

- 1) *Da dieser Text schwer leserlich und teilweise sprachlich sehr eigenwillig geschrieben ist, kann nicht immer für die richtige Transkription garantiert werden.*
- 2) *Ein Teil der nachgenannten Schlosserarbeiten dürften aber auch in der Wälismühle in Bremgarten, welche dann 1625 aus dem Besitz von **Konrad III.** Zurlauben in den von Beat II. Zurlauben gelangte, ausgeführt worden sein.*
- 3)

4) *Die zweite Rechnung s. unter Zurlaubiana AH 139/205.*

---

Glosse und Dorsualnotiz von Beat II. Zurlauben  
AH 139, 435 und 438 - Blatt 435<sup>r</sup> und 438<sup>v</sup> leer

## 206

[v. 1628]

A

BEDENKEN [DES ZUGER STADT- UND AMTSRATS, GARDEHPTM. KONRAD III. ZURLAUBEN, BEZÜGLICH DER REISE DES SCHWYZER RATSHERRN, GARDEHPTM. HEINRICH REDING, NACH FRANKREICH]<sup>1</sup>

---

"1[.] *Die Reiss nach franckrich Jst nottwendig das Jst gwüss Unnd Khan das Jenig so anerbotten Unnd man darumb ersuchtt nitt us usgeschlagen werden*

*Aber dortt Zu v[er]bliben*

2[.] *So Jst das geliebtt vatterland Jnn gfaar, disser Zitt wegen vilen noch unerörttertten gschefftten bedencklich daruss Zureisen besonders einem hauptt Unnd so mitt allem ansechen gebruchtt worden.*

3[.] *Die verlassung viler quotten fründen, die durch das abwesen verhinderett aber durch bywessen möchttend gefürderett werden, also lichttlich Jrer stiffen hoffnung beraubtt*

4[.] *Der fynden freüwd so sy ab dem abwesen empfachen alles Zu unglimpff unnd verheren usslegen, hindernden unnd praticcken anstellen so schedlich Unnd dem gantzen huss [**Reding**, von Schwyz] unnd desselben fründen nachtheilig, so durch bywesen abgestricktt unnd vermitten blibe*

5[.] *Dess Königs [Ludwigs XIII.] dienst Zubefürden, khann durch abwesen ein einiger streich Jm Vatterland führgahn, so mitt kheinem Regement wyl gschwigen einem fendlj nitt meher Zuwenden, So alles durch bywesen mag abgewhrtt Unnd verhinderett werden, deren Exempel mier nur vil hand.*

6[.] *Ob schon Gott Lob wyb [Maria Margaretha Bruhin] Und Khindt Zittlichen gutts halber versorgtt, so sind doch noch Junge die des Vatters leben, wie auch andere nechste v[er]wantte, hoch mangelbar, Ob nun das Leben nitt werde Jnn gfar gseztt erscheintt sich bey demm absterben beider seligen gedechtnuss*

7[.] *Das mann vermeintt unruwen Zu entweichen ruwe Zesuchen unnd vill umbkosten Zuersparen hatt ein ansechen darzu Aber so man es rechtt erwigt so khan ein einige sach Jm selbsten oder den synigen oder synen gutten fründen Jnn synem abwessen widerfaren so er durch syn bywesen abwenden mögen, also das er ein Ewigen Unrüöwigen ...[?]<sup>2</sup> bekhombtt, da Zwar die unruw Jm land so man denn respect unnd die Eher da auff hochers uff der welt dargegen setzen, auch nitt ... Zumyden*

*Denn Umbkosten betreffendt wirdt es ann einem Ohrtt gutt gsellen geben haben, sind warlich vill meher an anderen Ohrten auch Zufinden*

*Unnd wirdt die Eher der frygeblikeit allenthalben müossen erhalten syn*

8[.] *Schliesslichen so Jst das fürnemste Zubedencken, wann man meher uff dem abnehmenden dann uff dem Zunemmenden Altter das man alsdan sich vil ehe uff denn schmalen unnd engen weg so Zur Selickeitt füörtt, dann aber uff denn breitten kriegs weg, so liechtlich Zum unheil füört, begeben solte".*

"Letzj minem lieben bruder [alt?] Landtamman Reding, Gott geb Jm gnad".

1) *Möglicherweise stand diese Reise in Zusammenhang mit Redings Bestreben, die Nachfolge von Fridolin Hässi als Gardeoberst anzutreten.*

2)

AH 139, 436-437 - Blatt 437<sup>v</sup> leer